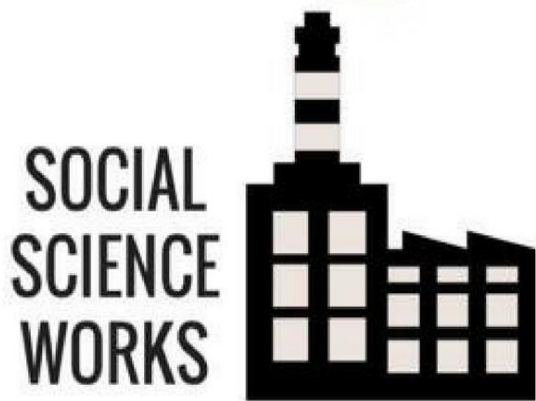


2018

Deliberation gegen Menschenfeindlichkeit. Multiplikatorenschulungen in der Integrationsarbeit



SOCIAL SCIENCE WORKS gUG

Dortustraße 46 9

14467 Potsdam

Tel. 017684497805

info@socialscienceworks.org

www.socialscienceworks.org

[Facebook:/socialscienceworks/](https://www.facebook.com/socialscienceworks/)

[Twitter: @SocialSciWorks](https://twitter.com/SocialSciWorks)

Inhalt

Kurzfassung	3
Messbare Projektziele	3
Die Methode der Deliberation	4
Bereits vorhandene Erkenntnisse, Erfahrungen und Netzwerke	5
Die Teilnehmer	6
Motivation der Teilnehmer und Erforderlichkeit der Schulungen	6
Feedback und Evaluierung der Multiplikatorenschulungen 2016 und 2017	6
Über Social Science Works gUG	6
Beilage 1: Inhalt der Workshops	8
Beilage 2: Auswertung des Teilnehmer-Feedbacks.....	10
Beilage 3 Literaturlauswahl	12

Kurzfassung

In den deliberativen Workshops die wir die letzten Jahre auch im Auftrag des *Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge* durchgeführt haben, besprechen wir ausführlich die zusammenhängenden Themen Identität, Vorurteile, Diskriminierung, und Rassismus. Alle Arten von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit stehen im Widerspruch zu der Idee der Menschenrechte und die damit verbunden Ideen von Respekt und Toleranz. Die Idee von Menschenrechten erläutern und rechtfertigen wir mit Hilfe einer gemeinsamen Analyse von den Konzepten Demokratie, Pluralismus, Freiheit und Autonomie. Die gemeinsam entwickelten Einsichten werden danach angewendet in, und erweitert mit, einer Diskussion über die Themen Gleichberechtigung (zwischen vor allem Männern und Frauen) und Homosexualität. In dieser deliberativen Tradition erarbeiten wir mit den Teilnehmern, dass man gemeinsam mit Bürger(innen) erforschen kann, wie Ideen und Begriffe wie Demokratie, Freiheit, Menschenrechte, Respekt und Toleranz zusammenhängen, einander unterstützen, und zusammen ein substanzvolles, begründetes Ideengeflecht bilden.

Der Fokus liegt dabei auf der Vermittlung der Kompetenz, diese Themen zu diskutieren, diese Werte deliberativ zu begründen und auf Augenhöhe zu verteidigen. Ein friedlicher, respektvoller Umgang steht dabei im Mittelpunkt. Vor allem wollen wir zeigen, dass es möglich, nützlich, aufklärend und auch unterhaltsam ist, mit anderen Bürgern grundlegende Werte, Ideen und Perspektiven zu diskutieren und dabei kulturelle und politische Konflikte zu vermeiden oder zu beseitigen. Es handelt sich um ein spezielles Argumentationstraining, welches von den Einsichten der politischen und soziologischen Theorie profitiert und direkte Handlungskompetenzen vermittelt. Des weiteren wollen wir die Unsicherheiten beseitigen, die von vielen europäischen Bürgern geteilt werden, wenn es darum geht, die Werte der Gesellschaft begründen und artikulieren zu können.

In unseren Workshops diskutieren wir also nicht nur Grundlegenden Ideale wie Gleichheit, Freiheit, Identität und Demokratie, welche wenn sie richtig verinnerlicht und verstanden werden keinen Raum für Rassismus und Diskriminierung lassen, sondern wir zeigen den Teilnehmenden auch wie solche Themen konstruktive diskutiert werden können. Mit den Methoden und Ansatzweisen unserer Diskussionen können Ehrenamtliche später in ihren eigenen Kreisen relevante Themen in einer Art und Weise ansprechen, die es ihnen ermöglicht die richtigen Fragen zu stellen und die Diskussion zu leiten. Workshop Teilnehmer werden somit zum einen zu Multiplikatoren von Themen wie Demokratie, Identität und Freiheit, ab hauptsächlich zu Multiplikatoren der Deliberation und Wertevermittlung. Was wir den Seminarteilnehmern vermitteln wollen, ist, wie man Einheimischen und Geflüchteten als Bürger(innen) entgegentreten kann, die fähig sind, zusammen mit uns die Grundwerte unserer Gesellschaft zu überdenken. Geflüchtete und Einheimische sollten nicht einfach unterrichtet werden, was die Werte und Gesetze in Deutschland und anderen europäischen Staaten sind. Es ist respektvoller und gleichseitig bedeutungs- und wirkungsvoller, diese Werte und Gesetze inhaltlich zu diskutieren und zu rechtfertigen.

Messbare Projektziele

Unser Projekt hat folgende Zielsetzungen:

- Zwölf zweitägige Workshops in unterschiedlichen Bundesländern: Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Vorpommern-Mecklenburg, Sachsen, und Sachsen-Anhalt.

- Ausbildung von 120 Ehrenamtlichen, die in der Lage sind, mithilfe der von uns entwickelten Methodik der Deliberation menschenfeindliche Ideen und Neigungen auf Augenhöhe diskutieren und entgegentreten zu können.
- Wir konzentrieren uns dabei auf die Werte die mit Menschenrechten, Gleichberechtigung, Respekt und Toleranz verbunden sind, und die alle Arten von Diskriminierung und Gewalt gegen Menschen ausschließen (Siehe Anhang 1 für eine Übersicht der Themen).
- Datenerhebung zur Verbesserung der Workshops und deren Replizierbarkeit für andere Interessierte sowie zur Problemanalyse.

Die Methode der Deliberation

Der deliberative Ansatz den wir in unseren Workshops benutzen, beruht auf den Theorien verschiedener Intellektueller, Philosophen, Politologen und Soziologen wie z.B. John Stuart Mill (1859), Karl Mannheim (1940), Isaiah Berlin (1988), Jürgen Habermas (1981), Robert Dahl (1950, 1970, 1989), James Fishkin (1995, 2009) und Robert Putnam (1993, 2000). Diese argumentieren im groben, dass Ideen und Werte nur lebendig bleiben, wenn wir sie im freien Dialog besprechen. Eine Demokratie, die es vernachlässigt über seine grundlegendsten Werte zu diskutieren, kann nur schwer überleben.

Schon lange haben viele Demokratietheoretiker Deliberation als den Kern von demokratischer Praxis und florierender Zivilgesellschaft verstanden (vgl. Blokland 2011). Nach ihrer Ansicht ist Demokratie nicht nur das Abstimmen und die Beschlussfassung durch Mehrheiten. Politik bezieht sich auf das, was



Deliberation ist eine Form der politischen Kommunikation, bei der durch einen offenen und respektvollen Austausch von Ideen, Sichtweisen und Werten eigene Einstellungen und Präferenzen entdeckt, verstanden, in Zusammenhang gebracht und entwickelt werden. Bei der Deliberation geht es nicht darum, individuelle, unangefochtene und eindeutige Präferenzen in kollektive Entscheidungen und Gesetze zu übersetzen. Stattdessen zielt Deliberation auf die gemeinsame Reflektion und Entwicklung von „Willensabsichten“ in Bezug auf Themen des öffentlichen Interesses ab.

Menschen miteinander verbindet und was sie gemeinsam erreichen wollen. Neben einem nie endenden Kampf um knappe Ressourcen kann Politik ein gemeinsames Bestreben sein, um das Beste aus uns und unserer Gesellschaft zu machen. Demokratie kann auch ein Ausdruck von Gemeinschaft sein, eine Gemeinschaft die vor allem durch demokratische Partizipation und Deliberation lebendig bleibt. Diese Beteiligung kann Bürgern helfen ihren persönlichen Horizont zu erweitern, öffentliche Werte und Verantwortung zu entdecken und zusammen mit anderen eine Definition der gemeinsamen Interessen zu formulieren.

Demokratie ist auch, oder vielleicht vor allem, ein Lernprozess, in dem Menschen in einer informierten Diskussion Werte, Ansichten, Ideen und Interessen besprechen und ihre

wirklichen Präferenzen *entdecken*. Und das ist mehr als ein utopischer Wunsch: es ist *Tatsache*, dass nur durch konkreten und kontextgebundenen Austausch Menschen ihre echten Vorlieben entdecken und bestimmen können (Lindblom 1990). Vor allem in Gesellschaften im Wandel ist der deliberative Austausch essentiell. Entwicklungen wie Migration, Globalisierung und technische Innovationen verursachen schnelle, substantielle Veränderungen im gesellschaftlichen Leben und in den gesellschaftlichen Strukturen. Bürger und Bürgerinnen können sich dadurch verloren, abgehängt und fremd in ihrer Heimat fühlen. Eine gesellschaftliche Kultur, in der es eine Norm ist sich mit gesellschaftlichen Themen konstruktiv auseinander zu setzen und deliberativen Austausch pflegt, kann Lösungen finden, Ängste beseitigen und zusammen die Zukunft gestalten.

In dieser pluralistischen und deliberativen Tradition (Blokland 2011, 2016, 2017, 2018) treten wir den Teilnehmern in unseren Workshops als Bürger(innen) entgegen, die fähig sind, zusammen mit uns die Grundwerte unserer Gesellschaft zu überdenken. Wir unterrichten die Teilnehmer nicht einfach, was die Werte und Gesetze in Deutschland und anderen europäischen Staaten sind, wir diskutieren und rechtfertigen diese Werte und Gesetze inhaltlich. Nur auf diese respektvolle Weise kann man erwarten, dass die Teilnehmer die Werte und Gesetze nicht nur kennen, sondern auch davon überzeugt sind und danach handeln.

Wir erforschen gemeinsam mit den Teilnehmenden, wie Ideen und Begriffe wie Demokratie, Freiheit, Toleranz und Emanzipation zusammenhängen, einander unterstützen, und letztlich auf unserem Verständnis basieren, was es bedeutet ein Mensch zu sein und was es heißt in einer anständigen Gesellschaft leben. Wir formulieren dazu hauptsächlich Fragen, es handelt sich also nicht um Frontalunterricht. In einer Deliberation fangen wir mit abstrakten, normativen Ideen wie Freiheit, Toleranz und Demokratie an, und übersetzen die Einsichten, die wir zusammen entwickelt haben erst später in konkrete Themen wie Zwangsheirat, Verschleierung, oder Gleichberechtigung. Weil es sich um eng zusammenhängende „essentially contested concepts“ handelt, führt eine Diskussion über die Eigenschaften einer Demokratie von selbst zu Diskussionen über Konzepte wie Freiheit, Gleichberechtigung oder Toleranz. Wir benutzen Zitate, Thesen, Bilder und kurze Dokumentarfilme, um Gespräche anzustoßen, Sprachprobleme überwinden und neue Ansätze zu generieren.

Die Teilnehmer sollten sich immer wohl, respektiert, sicher und nicht angegriffen fühlen. Wir vermeiden darum direkte Gegenüberstellungen zwischen Ländern und Kulturen, und zeigen stattdessen unter anderem historische Entwicklungen (zum Beispiel, wie haben sich die Ideen über Gleichberechtigung in Deutschland in dem letzten Jahrhundert entwickelt?). Vor allem wollen wir zeigen und zusammen erfahren, dass es möglich, nützlich, aufklärend und auch unterhaltsam ist, mit anderen Bürgern grundlegende Werte, Ideen und Perspektiven zu diskutieren. Die Workshops sind eine allgemeine Erfahrung in Toleranz, Reflexion, gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, die hoffentlich den Weg für weiteren deliberativen Austausch ebnet wird.

Bereits vorhandene Erkenntnisse, Erfahrungen und Netzwerke

In unserem Projekt bauen wir auf die reiche Deliberationsforschung in Politikwissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie auf (siehe Anhang 3 für eine Literaturliste, und siehe unsere Webseite (<http://socialscienceworks.org/sswblog/>) für diverse eigene Aufsätze über Deliberation).

Darüber hinaus bauen wir auf den Kompetenzen auf, die wir bereits in 2016 und 2017 in Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein mit einer Vielfalt von deliberativen Projekten entwickelt haben (<http://socialscienceworks.org/de/projects/>). Wir haben darüber in verschiedenen

Aufsätzen und Blogposts berichtet. Siehe zum Beispiel: *Wie deliberiert man fundamentale Werte? Bericht aus Brandenburg über unsere Ansätze, Herangehensweisen und Erfahrungen.* (Blokland 2018) <http://bit.ly/2ELNQbm>. Unsere deliberativen Ansätze, Methoden und Erfahrungen sind hier akademisch erörtert. Einige Erfahrungsberichte verschiedener Teilnehmer unserer Multiplikatorenschulungen aus 2016, finden Sie hier.

Die Teilnehmer

Die Teilnehmer sind deutsche Ehrenamtliche die in der Integrationsarbeit engagiert sind. Die Teilnahme von Geflüchteten, die schon etwas länger in Deutschland wohnhaft sind, ist auch möglich, da die sie potentielle Multiplikatoren in ihren eigenen Gemeinschaften sind.

Motivation der Teilnehmer und Erforderlichkeit der Schulungen

Deutsche Ehrenamtliche haben manchmal in ihren Gesprächen mit Geflüchteten über fundamentale Themen wie Freiheit, Pluralismus, Respekt, und Diskriminierung bemerkt, dass sie am Ende ihrer Argumente und vor allem am Ende ihrer Argumentierungsfähigkeiten sind. Sie haben hier ein starkes Bedürfnis und Interesse die eigenen Erkenntnisse und Kompetenzen zu erweitern. Erfahrungsberichte (<http://socialscienceworks.org/de/kurzfassung-multiplikatorenschulungen-fuer-die-deliberative-werte-vermittlung/>) und Feedback von Teilnehmern haben uns das immer wieder deutlich gemacht.

Feedback und Evaluierung der Multiplikatorenschulungen 2016 und 2017

Am Ende jedes Seminars haben wir einen Feedbackfragebogen an die teilnehmenden Ehrenamtlichen ausgehändigt um Informationen über die besprochenen Themen und die Relevanz der angewandten Methodik zu bekommen. Gegenüber der Multiplikatorenschulung von 2016 haben wir auf eine quantitativere Erhebung gewechselt, da bei mehr als 60 Teilnehmenden die quantitative Auswertung beginnt statistisch relevant zu werden. Die präzise Auswertung des Teilnehmer-Feedbacks finden Sie im Anhang. Im Allgemeinen können wir Schlussfolgern, dass die Workshops ihren Zweck erfüllen und das Interesse an den behandelten Themen groß ist.

Das Feedback der Teilnehmer gibt uns das klare Signal, dass wir mit der Schulung eine wichtige Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft (die Ehrenamtlichen) und der politischen Bildungslandschaft abdecken. Die Vermittlung von politischen und ethischen Werten ist eine nicht klar formulierte aber permanent vorhandene Notwendigkeit der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit und wird als solche noch länger relevant sein. Da auch zunehmend die Sprachkenntnisse der Geflüchteten besser werden, ist das Gespräch über Werte auch zunehmend für die Ehrenamtlichen leichter zu führen mit tieferen Einsichten.

Über Social Science Works gUG

Social Science Works ist ein in Potsdam angesiedeltes soziales Unternehmen, das sozialwissenschaftliche Forschung für zivilgesellschaftliche und demokratische Entscheidungsfindungsprozesse nutzbar macht. Wir bestehen aus einer vielfältigen, internationalen Gruppe aus Sozialwissenschaftlern, die vorwiegend in Deutschland ausgebildet wurden und in Berlin und Brandenburg ansässig sind. Wir wollen einen Beitrag zu einer offenen Zivilgesellschaft leisten (www.socialscienceworks.org). Unsere disziplinären Hintergründe umfassen die Soziologie, Politikwissenschaft, Anthropologie, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Kommunikationswissenschaften.

Die Ziele von Social Science Works sind es, die gesellschaftliche Integration zu fördern, Beteiligung von benachteiligten Gruppen zu ermöglichen, und Tendenzen von Populismus und Radikalisierung einzudämmen. Wir entwickeln neue, deliberative Wege für sinnvolle Bürgerbeteiligung und neue Strategien zur Stärkung der bürgerlichen und zivilgesellschaftlichen Kompetenzen. Wie die Welle der politischen Entfremdung und des Populismus in fast allen westlichen Demokratien zeigt, sind nicht nur deliberative Gespräche mit Geflüchteten gefragt. Auch die ansässigen Bürger(innen) westlicher Demokratien haben ein großes Bedürfnis miteinander über die Werte, Ideale, Ideen und Perspektiven zu kommunizieren, die unsere Gesellschaften zusammenhalten.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unseren akademischen Hintergrund komplementär zu den bereits bestehenden Programmen in den Dienst der Integration zu stellen. Als Sozial- und Politikwissenschaftler liegt unsere Stärke darin, gemeinsam mit den Seminarteilnehmern und indirekt mit den Flüchtlingen und Einheimischen ein Argument für eine gleichberechtigte, emanzipierte, freie Zivilgesellschaft zu konstruieren. Nur auf dieser respektvollen Weise kann man erwarten, dass die Neuangekommenen und Eingeborenen die Werte und Gesetze nicht nur kennen, sondern auch davon überzeugt sind und danach handeln.

Beilage 1: Inhalt der Workshops

Workshop Module	Thema	Grundlegende Fragen	Diskussionspunkte und Thesen
Tag 1, #1	Deliberation	Zusammenhang zwischen Demokratie und Deliberation. Wie baut man eine Deliberation auf? Wie vermeidet man Konflikte und fordert Einsicht und Konsens? Warum zuerst abstrakte, normative Ideen besprechen? Was sind Werte? Wie begründet man Werte und wie bilden Werte ein Ideengeflecht?	„Es geht in der Demokratie um respektvolle und informierte Deliberation und nicht um Wahlen“
Tag 1, #2	Demokratie Ethischer und politischer Pluralismus.	Was ist Demokratie? Was sind die Voraussetzungen einer Demokratie? Wann ist eine Entscheidung „demokratisch“? Warum Demokratie? Welche Werte rechtfertigen Demokratie? Können Werte mit einander in Konflikt kommen? Wie löst man Konflikte zwischen Werten? Was ist der Unterschied zwischen wissenschaftlichen und philosophischen Fragen? Bei welchen Fragen können Politiker sich an Wissenschaftler wenden? Was sind monistische und pluralistische Weltanschauungen?	„Demokratien können keine wichtigen Entscheidungen treffen, weil sie jedem erlauben zu sprechen.“ „In einer Demokratie sollte man immer Entscheidungen per Mehrheit treffen“ "Jede Frage hat nur eine Antwort, und alle richtigen Antworten lassen sich in ein einheitliches System einordnen"
Tag 1, #3	Identität Diskriminierung Rassismus	Wie entwickeln sich individuelle, kulturelle und ethische Identitäten? Wie relativ sind Identitäten? Gibt es Eigenschaften, Bedürfnisse, Werte, Ziele die alle Menschen teilen? Kann man andere Kulturen rational kritisieren? Warum diskriminieren Menschen? Gibt es unterschiedliche „Rassen“?	"Ob man Frauen, Homosexuellen oder Schwarzen Gleichberechtigung gewährt, ist eine Frage des kulturellen Geschmacks, der aus einer anderen Kultur nicht kritisiert werden kann" „Unterschiedliche Rassen haben

			unterschiedlich gute Fähigkeiten.“
Tag 2, #4	Freiheit Autonomie Emanzipation	Was bedeuten Freiheit, Autonomie, Emanzipation? Wann ist man frei, autonom oder emanzipiert? Warum sind Freiheit oder Autonomie wertvoll? Wie wird man frei oder autonom? Was ist der Unterschied zwischen Indifferenz und Toleranz? Wie weit führt Freiheit von Meinung, Religion? Gibt es Gesetze, die Menschen schützen gegen Beleidigung? Wie neutral ist der Staat gegenüber Weltanschauungen und Lebensweisen? Sollten anti-demokratische Verbände verboten werden?	„Freiheit bedeutet, dass man tun kann, was man tun möchte.“ „Der Staat sollte Bürgern erlauben, selbst zu entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten – solange die Bürger durch ihr Verhalten nicht andere Menschen bedrohen.“
Tag 2, #5	Gleichberechtigung Männlichkeit	Für welche Menschen gibt es gleiche Rechte? Sind Männer und Frauen gleich oder gleichberechtigt? Wie haben Frauenrechte sich historisch in Deutschland entwickelt? Gibt es Berufe, die eigentlich nur Männer oder Frauen ausüben können? Warum gibt es so wenig Frauen in Führungspositionen? Was ist ein Mann? Haben sich die Männerrollen in den letzten Jahrzehnten in Europa geändert?	„Es gibt Berufe, die nur Männer oder Frauen ausüben können.“ „Frauen sollten dieselben Rechte haben wie Männer.“
Tag 2, #6	(Homo)-sexualität und Menschenrechte	Wie wird man schwul? Ist Homosexualität eine Wahl? Wie haben die Ideen über Homosexualität sich während der letzten Jahrzehnte im Westen entwickelt? Wie verhalten sich Ideen über Demokratie, Freiheit, Autonomie, Identität, Gleichberechtigung, Toleranz, mit Homosexualität?	„Homosexualität ist eine Krankheit, die geheilt werden kann.“ „Die Mehrheit in einer Gesellschaft sollte entscheiden können, welche Lebensweisen toleriert werden sollten, und welche nicht.“

Beilage 2: Auswertung des Teilnehmer-Feedbacks

Folgend finden Sie die Auswertung unseres Feedbackfragebogens, den wir am Ende des Seminars an die teilnehmenden Ehrenamtlichen ausgehändigt haben. Leider haben nicht alle Teilnehmenden den Fragebogen ausgefüllt, weshalb sich die Zahlen auf eine Grundgesamtheit von 52 Feedback-Fragebögen beziehen. Zu allen Antworten gab es eine 5-stellige Antwort Skala, wobei 5 „Stimme sehr stark zu“, 4 „Stimme zu“ bedeutet, und 1 „Stimme überhaupt nicht zu“ und 2 „stimme wenig zu“ entspricht. Im Weiteren finden sich die Aussagen des Fragebogens mit einigen kurzen Erläuterungen.

1. „Die wichtigsten Punkte wurden zu jedem Thema besprochen.“

98 % der Teilnehmenden waren der Ansicht, dass die wichtigsten Themen besprochen wurden. Der Mittelwert der Antworten betrug 4,4/5. Die Teilnehmer waren in einer starken Mehrheit der Meinung, dass unsere Workshops den Rahmen der westlichen Werte und wie diese kommuniziert werden können, abdecken. Wir freuen uns über dieses Feedback!

2. „Die Kommentare der anderen waren hilfreich für meinen eigenen Blickwinkel auf diese Themen.“

84,6 % waren der Meinung, dass die Kommentare der anderen hilfreich für den eigenen Blickwinkel waren. Der Mittelwert der Antworten betrug 4/5. Für uns war bei diesem Punkt interessant, dass die Zufriedenheit der Beteiligten mit der Qualität der anderen Teilnehmer etwas weniger Rückhalt hatte.

3. „Ich habe bemerkt, dass die anderen Leute oft sehr gute Gründe für ihre Ansichten hatten.“

57,7 % waren der Ansicht, dass die anderen Teilnehmer sehr gute Gründe für ihre Ansichten hatten. Diese Zahl ist besonders interessant unter dem Aspekt, dass unsere Schulungen ja auf die Vermittlung von Toleranz und gemeinsame Grundwerte abzielten. Anscheinend sind die Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Workshop selbst, betrachten die Ansichten der anderen aber oft mit Vorbehalten. Diese Tendenz konnten wir auch in den Workshops beobachten. Allerdings waren diese Meinungsverschiedenheiten oft marginalerer Natur, also wenn es beispielsweise um die Begründung bestimmter realpolitischer Zusammenhänge ging.

4. „Ich glaube, dass ich ein besseres Verständnis der besprochenen Themen entwickelt habe.“

82,7 % der Teilnehmenden waren der Ansicht, dass Sie ein besseres Verständnis der besprochenen Themen entwickelt haben. Der Mittelwert der Antworten betrug 4,1/5. Die überwiegende Mehrheit konnte also ein tiefergehendes Verständnis des westlichen Wertegeflechts erlangen, was Kernziel der Schulung war und die Beteiligten befähigt, diese Werte besser zu kommunizieren und zu verteidigen.

5. „Ich glaube, dass ich ein besseres Verständnis entwickeln konnte, wie die Themen zusammenhängen.“

80,1 Prozent waren der Meinung, dass sie ein besseres Verständnis entwickeln konnten, wie die besprochenen Themen wie Freiheit, Pluralismus, Respekt, Demokratie zusammenhängen. Der Mittelwert der Antworten betrug 4,0/5. Auch dies gibt uns einen guten Hinweis, dass die Beteiligten in der starken Mehrheit auch die Verweise, die wir durchgehend durch die ganze Schulung geknüpft haben, gesehen und verstanden haben.

6. „Ich würde gerne noch einmal an so einem Workshop teilnehmen.“

88,5 % der Teilnehmenden würden gerne noch einmal an so einem Workshop teilnehmen. Der Durchschnitt der Antworten betrug 4,25/5. Dass 88,5 % noch einmal teilnehmen wollen signalisiert uns noch einmal, dass wir mit diesen Workshops einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der westlichen Werte beitragen und das Wissen um Wesen und Zusammenhang dieser Werte effektiv an die Multiplikatoren weitergeben konnten. Wir freuen uns, diese Workshops erneut im Auftrag des BAMF's durchführen zu können.

Beilage 3 Literaturauswahl

Ackerman, Bruce and James S. Fishkin. *Deliberation Day*. Yale University Press, New Haven & London. 2004.

Bay, Christean. 1965. Politics and pseudopolitics: a critical evaluation of some behavioral literature. *The American Political Science Review*, Vol.59, No.1, 39-51.

Berlin, Isaiah. 1988. 'On the pursuit of the ideal', in *The Crooked Timber of Humanity: Chapters in the History of Ideas*. London: John Murray. 1990.

Berlin, Isaiah. 1996. *The sense of reality: studies in ideas and their history*. London: Chatto & Windus.

Berlin, Isaiah. 1997. *The proper study of mankind: an anthology of essays*. London: Chatto & Windus.

Blokland, Hans T. 1997. *Freedom and Culture in the Western World*. London & New York: Routledge.

Blokland, Hans T. 1999. Berlin on liberalism and pluralism: a defense, *The European Legacy: Toward New Paradigms; Journal of the International Society for the Study of European Ideas*, Vol.4, Nr.4, 1999, pp.1-24.

Blokland, Hans T. 2006. *Modernization and its Political Consequences*. New Haven & London: Yale University Press.

Blokland, Hans. T. 2011. *Pluralism, Democracy and Political Knowledge*. Burlington (VT) and Farnham: Ashgate.

Blokland, Hans T. 2015. Creating Useable Knowledge for Tomorrow's Democratic Societies: The Academic Background of *Social Science Works*. <http://socialscienceworks.org/academic-background/>

Blokland, Hans. T. 2015. Some important lessons from political science on political participation and democratization <http://bit.ly/2EHLAi7>.

Blokland, Hans T. 2015. Why social scientists should help people to find out what they want. <http://bit.ly/2s7nw5z>.

Blokland, Hans. T. 2016. Debating values and cultural identity with newcomers and natives in Europe. <http://bit.ly/1OTV45k>.

Blokland, Hans T. 2016. How to debate values in a diverse Europe. <http://bit.ly/2E5r21F>.

Blokland, Hans T. 2017. Taking people seriously: a new approach for countering populism and furthering integration. <http://bit.ly/2nDJKHN>

Blokland, Hans T. 2017. Deliberation against Populism: Reconnecting Radicalizing citizens in Germany and Elsewhere <http://bit.ly/2E330IQ>.

Blokland, Hans T. 2018. Wie deliberiert man fundamentale Werte? Bericht aus Brandenburg über unsere Ansätze, Herangehensweisen und Erfahrungen. <http://bit.ly/2ELNQBm>

Blokland, Hans und Florentin Münstermann. 2018. Deliberation gegen Populismus: Ein Modellprojekt.

Blokland, Hans und Nils Wadt. 2018. *Deliberative Wertevermittlung: Ein Leitfaden*. Potsdam

- Bohman, James and William Rehg (eds). 1997. *Deliberative Democracy: Essays on Reason and Politics*. Cambridge (mass.) and London: the MIT Press.
- Dahl, Robert A. 1950. *Congress and Foreign Policy*. New York: Harcourt, Brace and Company.
- Dahl, Robert. A. 1989. *Democracy and its Critics*. New Haven & London: Yale University Press.
- Dahl, Robert A. 2000. *On Democracy*. New Haven & London: Yale university Press.
- Dembinska, Magdalena and Montambeault, Françoise. 2015. "Deliberation for Reconciliation in Divided Societies," *Journal of Public Deliberation*: Vol. 11, No. 1, Article 12.
- Deveaux, M. 2003. A Deliberative Approach to Conflicts of Culture. *Political Theory* 31 (6), 780-807.
- Dryzek, John S. 2005. Deliberative Democracy in Divided Societies: Alternatives to Agonism and Analgesia, *Political Theory*, 33 (2), 218–42.
- Elster, J. (ed.). 1998. *Deliberative Democracy*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Fishkin, James S. 1995. *The Voice of the People: Public Opinion and Democracy*. New Haven: Yale University Press.
- Fishkin, James S. 2009. *When the People Speak: Deliberative Democracy and Public Consultation*. Oxford: Oxford University Press.
- Fishkin, James S., Robert C. Luskin, Ian O'Flynn and David Russell. 2012. Deliberating across Deep Divides. *Political Studies*. Vol.62, No.1, pp.116-135.
- Fishkin, James S. and Peter Laslett (eds.), 2003. *Debating Deliberative Democracy*. Oxford: Blackwell.
- Gutmann, Amy and David Thompson. 2004. *Why Deliberative Democracy*. Princeton: Princeton University Press.
- Habermas, Jürgen. 1981. 1981. *Theorie des kommunikativen Handelns*. Vol. 1: *Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung*. Vol. 2: *Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kanra, B. 2012. Binary Deliberation: The Role of Social Learning in Divided Societies. *Journal of Public Deliberation*. Vol. 8, No. 1.
- Lane, Robert E. 1972. *Political Man*. New York: Free Press.
- Lane, Robert E. 2000. *The Loss of Happiness in Market Democracies*. New Haven and London: Yale University Press.
- Lindblom, Charles E. 1990. *Inquiry and Change: The Troubled Attempt to Understand and Shape Society*. New Haven en London: Yale University Press.
- Mannheim, Karl. 1940. *Man and Society in an Age of Reconstruction*. London: Routledge.
- Mill, John Stuart. 1859. *On Liberty*.
- Mouffe, C. 1999. Deliberative Democracy or Agonistic Pluralism?, *Social Research*, 66 (3), 745–58.
- Nanz, Patrizia and Claus Leggewie. 2016. *Die Konsultative: Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung*. Bundeszentrale für politische Bildung.

- O'Flynn, I. 2007. Divided Societies and Deliberative Democracy, *British Journal of Political Science*, Vol. 37, No. 4, 731–51.
- Putnam, Robert D. 1993. *Making Democracy Work: Civic Traditions in Modern Italy*. Princeton: Princeton University Press.
- Putnam, Robert D. 2000. *Bowling Alone: The Collapse and Revival of American Community*. New York: Simon and Schuster.
- Putnam, Robert D. (ed.) 2002. *Democracies in Flux: The Evolution of Social Capital in Contemporary Society*. Oxford and New York: Oxford University Press.
- Raphael, C. & Karpowitz, C. F. (2013). "Good Publicity: The Legitimacy of Public Communication of Deliberation". *Political Communication*. Vol. 30, No. 1, 17-41.
- Ryfe, D. M. 2005. Does Deliberative Democracy Work? *Annual Review of Political Science*, 8(1), 49-71. doi: 10.1146/annurev.polisci.8.032904.154633.
- Sanders, Lynn M. 1997. Against deliberation, *Political Theory*. Vol.25. No.3, pp.347-76.
- Schumpeter, Joseph A. 1942. *Capitalism, Socialism and Democracy* (third impression). London: Unwin University Books, 1981.
- Simpson, Paul L.; Guthrie, Jill; Lovell, Melissa; Doyle, Michael; and Butler, Tony (2015) "Assessing the Public's Views on Prison and Prison Alternatives: Findings from Public Deliberation Research in Three Australian Cities," *Journal of Public Deliberation*. Vol. 11, No. 2, Article 1.
- Smith, G., & Wales, C. 2000. Citizens' juries and deliberative democracy. *Political Studies*, 48, 51-65
- Steiner, J. 2012. *The Foundations of Deliberative Democracy: Empirical Research and Normative Implications*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Skocpol, Theda. 2003. *Diminished Democracy: From Membership to Management in American Civic Life*. Norman: University of Oklahoma Press.
- Sunstein, C. R. 2009. *Going to Extremes: How Like Minds Unite and Divide*. Oxford: Oxford University Press.
- Susskind, L., McKernan, S. & Thomas-Larmer, J. (Eds.). 1999. *The Consensus-Building Handbook*. Thousand Oaks: SAGE Publications.
- Taylor, Charles. 1992. *Multiculturalism and 'The Politics of Recognition': An Essay by Charles Taylor, with commentary by Amy Gutmann (ed.), Steven, C. Rockefeller; Michael Walzer and Susan Wolf*. Princeton: Princeton University Press.
- Williams, R. 1961. *The Long Revolution*. Harmondsworth: Penguin Books, 1984.
- Wolin, Sheldon S. 1960. *Politics and Vision: Continuity and Innovation in Western Political Thought*. Boston: Little, Brown and Company.